

Petropolis 10-10-1904

Ich habe die Freude, dass Sie sich bei dem ersten Anlauf bei dem Herrn Doktor ...
 Ihre freundlichen Zeilen haben mich im grössten Trübel
 angetroffen. Stunden und endlose Proben wechselten im lieblichen Reigen
 mit Aerger, den mir die Unaufmerksamkeit oder vielleicht Dummheit meiner
 reizenden Schülerinnen verursachte. Vorgestern war nämlich der Geburtstag
 der Frau Oberin und aus diesem Grunde grosser Klubb in der Schule, wo
 auch meine Schülerinnen produzierten. Na wenigstens habe ich für
 die unernährte Arbeit und den vielen Aerger, den ich geschluckt habe, die
 Genugthuung gehabt, dass alles wie auf dem Schirmchen ging. Dass ich zu
 etwas anderem dieses Tage nicht aufgelegt war, ist begreiflich und ich
 bitte Sie meine Saumseeligkeit im Beantworten ihrer Zeilen freundlichst
 zu entschuldigen.

Besten Dank für den Brief des Herrn Mengel. Dem Manne kann
 geholfen werden, denn Erycinin habe ich plenty und bin ausserdem froh
 mit einem Spezialisten dieser Familie in Verbindung zu kommen und meine
 Sachen genau bestimmen zu können. Ich habe in der letzten Zeit wenig ento-
 mologische gearbeitet, da ich zu sehr beschäftigt bin und am Tage absolut
 keine Zeit für meine Lieblinge erübrigen kann. Die wenigen Stunden die
 der Sonntag hat, reichen wirklich nicht aus, um eine ernsthafte Arbeit an-
 zufangen. Hat man die Zeit nicht, um bei der Arbeit bleiben zu können, so
 kommt doch nur Flickzeug zu stande. Auf die Zeit noch mehr zu thun
 und gleichzeitig mit diesen Zeilen sende ich Ihnen einige
 Präparate von Febrinen, die ich in einigen Heteroceren vom Amazonas gefun-
 den habe. Ich habe mir mit diesen Febrinen viele Mühe gegeben, um eine
 Art auf den Vfln. laqueosus-artige Glasfächer.



schöne Färbung zu erzielen, bin aber zu keinem ordentlichen Resultate gekommen, da beim Differenzieren die Farbe jedesmal verschwand. Eine oder die andere ist plus minus gefärbt. Unter der gewöhnlichen Form fand ich eine mehr birnförmige, die unter keiner Bedingung, weder im Guten noch im Bösen zu bewegen war Färbung anzunehmen. An den beiden Folien setzte sich ein klein wenig Farbe an, aber auch das herzlich wenig. Ich sende die Präparate ungeschlossen, vielleicht haben Sie mehr Mittel als ich um eine Färbung zu erzwingen. Was an dem Misslingen meiner Färbungsversuche eigentlich die Schuld ist, ist mir ein Räthsel, da ich doch schon sehr schöne Färbungen gemacht habe. Von Fixiermitteln habe ich Osmiumsäure ausgeproben, ziemlich alle mit demselben negativen Erfolge angewandt. Vielleicht ist der riesige Fettgehalt der Körper das Hinderniss, was ich aber auch nicht recht glauben kann, da ich verschiedene Präparate vor der Fixierung mit Aether behandelte, um das Fett zu entfernen, aber auch bei diesen Präparaten keinen Erfolg hatte. Endlich vielleicht finden Sie Mittel und Wege, um die vorliegenden Febrine als neue Formen anzusehen sind, werden Sie entscheiden. Leider habe ich von den Arten nicht die wissenschaftlichen Namen und nummeriere dieselben vorläufig. Da die Exemplare die einzigen sind, die ich erhalten habe, wäre es mir lieb wenn Sie mir die Körper bei Gelegenheit retourniren wollten, da ich dieselben gerne zur Bestimmung nachdrücken sende will. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich endlich entschlossen hätten, das Tageslicht zu kommen, wird wohl Attacus Ethra heissen, denn die Puppe, auf die ich mich noch recht gut besinne und deren Abbildung ich habe, sah mir gar nicht nach Betis aus. A. Betis ist gelb, Ethra dagegen braun, ähnlich dem A. Arethusa. Betis hat auf den Vfln dreieckige an der Innenseite eingebogene Glasflecken, die weiss und schwarz gesäumt sind. A. Ethra hat auf den Vfln langgezogene dreieckige Glasflecken.

A. Betis hat auf den Hfln dreieckige, A. Ethra dagegen viereckige Glasflecke.
A. Arthusa hat ovale Glasflecken. Sehr charakteristisch ist auch die Form
der Vfl bei Ethra. Dieselben sind langausgezogen, ähnlich wie bei A. Respe-
rus, wogegen dieselben bei A. Betis im Apex abgestumpft sind. Auf welcher
Art man die Charaktere ihres Exemplares passen, kann ich nicht sagen, ohne
das Stück gesehen zu haben. Sollten Sie es mit d. r. Bestimmung eilig haben,
so kann ich Ihnen eine kleine Specialarbeit über die Attaci zur Einsicht
senden. Wenn Sie aber glauben, dass ihr Exemplar bis zum Dezember nicht
fortfliegt, so werde ich Ihnen dasselbe bestimmen.

Von Mutuccas habe ich herzlich wenig. In den kalten Win-
termonaten war nichts los und jetzt weiss man wirklich nicht ist es
schon Frühjahrs oder noch Winter. Im Monat September hatten wir hier sehr
viel Regen, so dass ich kaum hinaus kam und jetzt wechseln starke Hitze
mit Regen in klaren Tagen ab. Unter solchen Verhältnissen ist an erfol-
reiches Sammeln nicht zu denken. Die Saison fängt recht miesig an, wenn es
nicht bald besser wird ist die Frühjahrsausbeute pfutsch.

Mir stehen jetzt noch einige Wochen recht harter Arbeit
bevor, denn das Ende des Jahres kommt heran und da heisst es meine Ran-
gen für die Schlussfeier vorbereiten. Da wird es wieder Aerger geben, aber
die Aussicht dann bald für einige Wochen absolute Ruhe geniessen und
Natur kneipen zu können, ^{wird} ~~werden~~ mir hoffentlich meinen guten ~~Humor~~ Humor
erhalten. Es ist sehr wahrscheinlich, dass ich meine Schritte wieder nach
S. Paulo lenken werde, wo ich Sie dann wieder langweilen werde. Mein Freund
und Leibarzt Dr Teixeira will mich allerdings auf die Fazenda seines
Vaters nach Minas schleppen, um mich dort in stramme Kur zu nehmen, d. h.
mich zu zwingen Gemüse zu essen, was mir aber offen gestanden gar nicht
passt, denn Gemüse und ich sind spinnefeind. Die Gegend wo die Fazenda

D

liegt bei Faria Lemos, kennes ich schon von meiner ersten Reise nach den
 Süden von Espirito-Santo. Die Gegend ist entomologische entschieden viel
 reicher als Sabatia. Ich habe von dort Hebeschönen Papilio Iphitas und
 den äusserst seltenen Papilio Sebastianus mitgebracht. Da dort viel Wald
 ist, ist anzunehmen, dass auch viele Mutucas dort vorkommen. Alles recht
 verlockende Aussichten, aber die Aussicht Gemüseessen zu müssen ist mir
 doch viel zu abschreckend. Doch bis dahin habe ich noch sehr viel Zeit
 darüber nachzudenken und werde Sie zur Zeit von meinen Absichten avisi-
 ren. Für heute schliesse ich und bitte Sie nochmals die Verzögerung der
 Antwort freundlichst zu entschuldigen. Hoffentlich haben Sie die Güte
 mir etwas über die Fabrics mitzuteilen. Und bei nichts los und inlichtung
 Mit herzlichsten Grüßen an Dr. Meyer, Dr. Splendor und Sie

J. G. Foetterle

Ihr ergebener,
 mit besten Wünschen verbunden,
 reiches Spalten nicht zu fehlen. Die Saison läuft recht schön an, wenn es
 nicht bald besser wird ist die Frühjahrsperiode günstig.
 In diesen Tagen noch einige Wochen noch harter Arbeit.
 bevor denn das Ende des Jahres kommt heran und da muss es meine Ken-
 nen für die Schindelfelder vorbereiten. Ich wird es wieder besser geben, aber
 die Aussicht kann bald für einige Wochen sparsame sein lassen und
 kann kriegen zu können, was hoffentlich meinen Worten besser immer
 erhalten. Es ist sehr wahrscheinlich, dass ich meine Schritte wieder nach
 S. Paulo setzen werde, wo ich Sie dann wieder erwarten werde. Mein Freund
 und Leibarzt Dr. Teixeira will mich begleiten und die Patente selber
 Vater nach Minas schicken, um mich dort zu strecken nur zu nehmen, die
 mich zu zwingen, dem zu essen, was mir aber offen lassen für nicht
 passt, denn Gemüse und ich sind spinnefein. Die Gegend wo die Patente